

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

222 (15.5.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 335

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4344

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezahlungspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgebühren. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Burenburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien-tisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die siebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf., Plags, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 14. Mai, vorm. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Erkundungstrupp drang am Ploegsteert-Wald (nördlich von Armentières) in die feindliche zweite Linie ein, sprengte einen Minenschacht und kehrte mit 10 gefangenen Engländern zurück.

In der Gegend von Givensh-en-Gohelle fanden Minensprengungen in der englischen Stellung und für uns erfolgreiche Kämpfe um Graben und Trichter statt.

Auf dem westlichen Maas-Ufer wurde ein gegen die Höhe 304 unternommener französischer Handgranatengriff abgewiesen. Die gegenseitige Artillerietätigkeit auf beiden Maas-Ufern war lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger, die auf Mirova und Doira Bomben abwarfen, wurden durch unser Abwehrgeschwader vertrieben.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 14. Mai. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart, den 14. Mai 1916, mittags:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Dobberdo wurde nachts ein heftiger Handgranatengriff der Italiener westlich von San Martino nach hartnäckigem Kampf abgewiesen.

Somit war die Gefechtsintensität gering. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zu den Kämpfen bei Verdun.

Vern, 13. Mai. (W.T.B.) Zu den Kämpfen bei Verdun schreibt der Bund unter anderem: Die strategische Lage der Franzosen droht sich aufs neue zu verunkeln, da sie die Zwischenzeit nicht benutzten, um zu einer Entlastungsoperation anzusetzen, sondern sich weiterhin damit begnügten, die Verteidigungsstellungen zu besetzen, rückwärts zu verlagern und sich durch kurze Gegenstöße Luft zu machen. Hierdurch sind ihnen zwar Teilerfolge gelungen. Weiter reichte ihre Unternehmungskraft aber nicht. So verblieb die Prägung des Gefechtes dem Angreifer, dessen umfassende Offensive nicht zum Stillstand gebracht werden konnte. Sie greift sehr langsam weiter, hat aber, an den Schwierigkeiten der Operationen gemessen, nicht nur große örtliche Erfolge erzielt, sondern auch die gesamte strategische Lage bestimmt, also die Kriegslage in weitestem Umfang. Aus der Erklärung des französischen Oberkommandos geht offensichtlich hervor, daß der Verteidiger dem Angreifer den verlorenen Boden erst nach Erschöpfung aller Widerstandsmittel überließ und die vorgehenden Stellungen um jeden Preis zu halten suchte. Damit wird ausgedrückt, daß kein Opfer zu hoch war, den Aktionsbereich der Stellung von Verdun in vollem Umfang zu behaupten. Man mag daran ersehen, wie schwer die Opfer sind, die die französische Armee auf den Schlachtfeldern von Beaumont, Bouvion, Douaumont, in den Wäldern von Caurès und Borgas, bei Bethincourt und Malancourt, sowie am „Toten Mann“ gebracht hat. Nun liegt die Blüte des französischen Heeres vor Verdun verfaßelt und bleibt voraussichtlich dort noch lange gefesselt.

Zum 25. Gedenktag der Enzyklika Rerum novarum.

(15. Mai.)

Schreibt der badische Jesuitenpater, Konstantin Nopel, im Maiheft der Stimme der Zeit:

Wieder lauschen die Völker jedem Wort, das vom Stuhle Petri kommt. Weit über die katholischen Kreise hinaus leuchtet der Name Benedikts, des gesegneten Friedensfürsten. Seine hohe Sendung ist allen, die guten Willens sind, klar geworden: Güter und Fort christlicher Brüderliebe mitten im Völkertum zu sein, der ruhende Fels im brandenden Meer.

25 Jahre zurück — da ertönte ein anderer Friedensruf. Das Lumen de coelo, „Licht vom Himmel“, der dreizehnte Leo hatte ein Friedensdokument eigener Art erlassen. Die Enzyklika Rerum novarum oder De conditione operarii, über die Lage der Arbeiter ward als ragender Schlüsselstein errichtet in der Friedensaktion des großen Papstes. Sie galt nicht den Völkern, wohl aber deren habenden, streitenden Ständen. Die soziale Frage ist gelöst, soweit sie in den gegenwärtigen Verhältnissen zu lösen ist, schrieb ein sozialistisches Blatt. Und immer Gleichklang und Austausch der Gedanken verband den achtzigjährigen greisen römischen Pontifex mit dem dreißigjährigen, jugendfrischen Deutschen Kaiser. An laut jubelndem Echo empfing zumal die katholische Welt das Friedenswort, die frohe Botschaft des vierten Standes aus dem Munde des Statthalters Christi. Tief drang sie ein. Wenn wir heute die Arbeiterfrage in ihrem Prinzip als gelöst, die Einordnung des Arbeiterstandes als gleichberechtigtes Glied unter die übrigen Stände als grundsätzlich vollzogen bezeichnen dürfen, dann danken wir es mit an erster Stelle Leo und seinem Lebenswerk, dessen Krone die Enzyklika vor 25 Jahren war.

Ein schnelllebiges Geschlecht gleitet nur allzuoft über die Großtaten seiner Führer hinweg, vergißt, wenn die Errungenschaften der Zeit zu verdanken sind. Manchmal will es scheinen, als sollte der große Papst dieses Los teilen. Und doch hatte er Eigenstes zur Lösung der sozialen Frage geboten, was sonst keiner bieten konnte. Er, der in seinem Leben von an die hundert Jahre der Arbeiterfrage fast in ihrer ganzen Entwicklung mitlebend gefolgt war, er diente der Bewegung nicht nur mit Lehrworten und Theorien, er diente ihr vor allem dank seiner einzigartigen Stellung mit Führerworten, noch mehr, er schuf dem arbeitenden Volke die Führer, deren es bedurfte, um sich zu erheben und der Gesellschaft einzugliedern.

*) Vgl. „Der große Krieg, die Reifeprüfung des Arbeiterlandes“ in derselben Zeitschrift 88. Band, S. 26 bis 34.

Wie die französische Regierung sich durchschlägt.

Berlin, 12. Mai. (W.T.B.) Die deutsche Seeresleitung hat vor längerer Zeit angedeutet, daß im besetzten Frankreich nur solche französische Kriegsgefangenen verbleiben dürfen, die wegen der Schwere ihrer Wunden nicht transportfähig sind. Einige Krankenwärter sind diesen Schwerverwundeten zugeteilt, alle übrigen französischen Gefangenen sind in Lager im Inneren Deutschlands übergeführt. Die wenigen im besetzten Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen Franzosen genießen die gleichen postulierten Rechte wie die Gefangenen in Deutschland. Ihre Namen werden der französischen Regierung mit denen der anderen Kriegsgefangenen ohne Verzögerung mitgeteilt.

Trotzdem will in Frankreich der Glaube nicht verschwinden, daß viele Tausende gefangener Franzosen im besetzten Frankreich verborgen gehalten würden. Die französische Presse geht sogar so weit, Gegenmaßnahmen von der Regierung zu fordern.

Die Schuld an der Verbreitung dieses Wahnes, der tausende von Familien immer wieder mit grundlosen Hoffnungen erfüllt, trägt allein die französische Regierung. Sie weiß sehr wohl, daß die angeblich im besetzten Frankreich geheim zurückgehaltenen Franzosen tatsächlich ohne Ausnahme tot sind. Trotzdem läßt sie durch ihre Auskunftsstellen, ja selbst durch diplomatische Vertreter im neutralen Ausland immer wieder die Klüge verbreiten, daß im besetzten Gebiete geheime Lager bezw. Depots Kriegsgefangener Franzosen wären, in denen jede Korrespondenz unterlagt sei. Die Absicht dieses Vorgehens ist klar. Da in Frankreich keine Werkslöhne veröffentlicht werden, ist die Bevölkerung über die ungeheuren Verlustziffern im Unklaren und die Regierung sucht ihr die Wahrheit so lange als möglich zu verbergen. Das Gewissen der französischen Machtbehörden scheint selbst davon nicht zurück, tausende von Familien den Seelenqualen einer Ungewißheit auszuliefern, der gegenüber die Gewißheit des Verlustes eine Erlösung bedeuten würde.

Leo war der soziale Papst auch nicht von ungefähr geworden. Ein arbeitsreiches Leben hatte ihn darauf vorbereitet. Geboren als Sohn des Herrenhauses von Corpineto, wuchs er auf unter den einfachen Menschen in der fernigen, gelunden Luft seiner Vatersberge. Seine Tätigkeit als Verwaltungsbeamter in Benevent und Perugia, wofür er z. B. eine Sparkasse mit öffentlicher Unterstützung ins Leben rief, gab ihm weitere Einblicke in die Lage des Volkes. Als Höhepunkt der sozialen Schulung Leos darf wohl die Zeit seiner Nuntiatur in Brüssel 1843—1846 bezeichnet werden. Dort sah er das Volk des hochgewerblichen Belgiens, dort verkehrte er viel in den von frischem Geist erfüllten, eben ausgeblühten Kongresskonferenzen. Sein Weg führte ihn von dort nach London und Paris, nach Köln zu Kardinal Wischmann. So lernte er den englisch-französischen Industrialismus, den liberalen Gedankenkreis, der ihn erregt hatte, wie die sozialreformatorischen Ideen, die aus ihm selbst hervorgingen, unmittelbar kennen. Als Kardinalerzbischof von Perugia hatte er durch ein ganzes Menschenalter (1846—1878) Zeit genug, diese Anregungen weiter zu verfolgen, in sich aufzunehmen und zu verarbeiten. Die letzten Hirtenbriefe des Erzbischofs über das Christentum und die Zivilisation bilden den Abschluß dieser Periode.

Ausgerüstet mit der Erfahrung von zwei Menschenaltern, mit der Kenntnis und dem Erlebnis der ersten Entwicklungsperiode des sozialen Kampfes, trat Joachim Pecci als Leo XIII. sein Pontifikat an. Es war die Zeit, da ein neuer Abschnitt in der Lösung der sozialen Frage anbrach. Wir können ihn wohl als den deutschen bezeichnet, da das Deutsche Reich erst so recht in die Reihen der Industriestaaten eintrat und in seiner staatlichen Sozialpolitik ganz neue Wege betrat. Leo, der stets so warm für das Zusammengehen der „Zivilisation“ und der Religion, das Zusammenarbeiten von Staat und Kirche überall, auch auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, eintrat, deshalb gerade in Deutschland hervorragendes Verständnis und freundliche Aufnahme seiner sozialen Ziele.

Nicht umsonst hat darum die Gestalt des Arbeiters, die im Hof der Lateranbasilika in Rom an die soziale Tätigkeit Leos erinnern soll, deutsche Züge angenommen. Dem deutschen katholischen Arbeiter hat Leo unzweifelhaft am meisten gegeben. Aber durch ihn hat er unserer Arbeit Wertvolles vermittelt. Ein gut Teil unserer Einigkeit in schwerer Zeit haben wir ihm zu danken.

Der Krieg zur See.

U-Boot-Erfolge im April.

Berlin, 14. Mai. (W.T.B. Amtlich.) Unterseebooteerfolge im Monat April 1916 sind: 96 feindliche Handelschiffe mit rund 225 000 Bruttoregistertonnen durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt oder durch Minen verloren gegangen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Französische Frachtfragen.

Paris, 13. Mai. (W.T.B.) Eine amtliche Bekanntmachung besagt: Die französisch-englischen Verhandlungen über eine Regulierung der Frachtfragen für Kohle nähern sich ihrem Abschluß. Es wäre jedoch verfrüht, die einzelnen Bestimmungen anzugeben. Sobald die ratifizierten Verträge ausgetauscht worden sind, werden Einzelheiten über die getroffenen Maßregeln öffentlich mitgeteilt werden.

Englische und französische Postkassen.

Vern, 13. Mai. (W.T.B.) Die Waller Nachrichten geben einen Artikel des Journal wieder, der sich mit der Kontrolle der neutralen Postsendungen in Frankreich befaßt, und bemerkt dazu: Wie das eidgenössische Postdepartement in seinem letztjährigen Geschäftsbericht ausgeführt hat, widerspricht die Kontrolle und die Verfolgung neutraler Postsendungen durch die Militärbehörden kriegführender Staaten der im Weltvertragsgrundsätzlich gewährleisteten Freiheit der Transit. Auch bedeuten sie eine so schwere Schädigung der neutralen Handelsinteressen, daß wir in der Schweiz allen Anlaß haben, gegen das Vorgehen Frankreichs und Englands zu protestieren.

Die „Gumric“.

London, 12. Mai. (W.T.B.) Die Morning Post meldet aus Washington vom 10. Mai: Das Staatsdepartement hat eine amtliche Untersuchung über die Verfenkung der „Gumric“ angeordnet. Das Staatsdepartement hegt Zweifel über den Charakter des Schiffes. Wenn die „Gumric“ von der Admiralität gedockert wurde, Munition beför-

derte oder Transportdienste für die Regierung getan hat, würde das Staatsdepartement sie als ein Kriegsschiff ansehen, das ohne Warnung torpedierbar ist.

Naag, 13. Mai. (W.T.B.) Der Dampfer „Vadoen“ mußte auf der Reise von Rotterdam nach Batavia seine Post in England aussteigen.

London, 13. Mai. (W.T.B.) Wie Naags meldet, ist der britische Dampfer „Cretia“ gesunken. London, 14. Mai. (W.T.B.) Meldung des Neuterischen Büros: Die Admiralität teilt mit, daß das britische Segelschiff „Galgate“ am 6. Mai von einem deutschen U-Boot 50 Meilen westlich von Quezant torpediert worden ist. 12 Mann der Besatzung sind in einem Boot in Brest gelandet; ein zweites Boot mit 13 Mann wird noch vermisst. Der Naag sagte aus, daß der Segler bedrohte, als das Signal zum Verlassen des Schiffes gegeben wurde.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 13. Mai. (W.T.B.) Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittags. Auf dem linken Maasufer ununterbrochener Artilleriekampf in den Abschnitten des Waldes von Avocourt und der Höhe 304. Im Laufe der Nacht haben wir noch einige Fortschritte an der Höhe 287 gemacht. Auf dem rechten Ufer erneuerten die Deutschen gestern gegen Ende des Tages ihre Angriffe auf unsere Graben südlich von Douaumont. Trotz heftiger Beschichtung, die den feindlichen Stürmen vorausgingen, geriet unsere Linie an keiner Stelle ins Schwanken. Andere Angriffsversuche, die sich im Laufe der Nacht gegen unsere Stellungen westlich der Höhe 304 zugetragen, wurden gleichfalls durch unsere Spere- und Maschinengewehrfeuer abgewiesen. Bei Spargues konnte eine stärkere deutsche Aufklärungsabteilung, die nach einem Bombardement gegen unsere Graben südlich der Höhe 304 von Barroy und Van de Sapt entwicelten. Niemand heftige Kanonade. Die Nacht war ruhig auf dem übrigen Teile des Front.

Paris, 14. Mai. (W.T.B.) Amtlicher Bericht vom Sonntag abend. In der Champagne ziemlich lebhaft Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. In der Gegend von Prosnes und von St. Hilaire auf dem linken Ufer der Maas verminderte sich die Stärke der Beschichtung im Laufe des Tages. Wir wiesen einen Angriff auf unsere Stellungen westlich der Höhe 304 zurück. An den Nordosthängen des Toten Mannes scheiterte ein vom Feinde verführter Handstreich vollständig. Auf dem rechten Maasufer und im Woerregelbiet war der Tag verhältnismäßig ruhig. Von der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden außer der gewöhnlichen Kanonade.

Flugabweisen: In der Nacht vom 12. auf 13. Mai hat eines unserer Flugzeugabweiser, bestehend aus 10 Flugzeugen, 43 Bomben auf die Bahnhöfe von Montillois und Verailles und auf Lager in der Gegend von Mont-Faucon und von Romagen abgeworfen. In derselben Nacht hat eines unserer Flugzeuge 11 Bomben auf die Luftschiffhalle bei Meh-Freycath abgeworfen.

Belgischer Bericht. Der Tag war ruhig an der belgischen Front. Einige Artillerietätigkeit in der Gegend von Steenstraete.

Holland verwendet sich für belgische Kriegsgefangene.

Paris, 13. Mai. (Zindref.) Nach hiesigen Blättermeldungen hat die Regierung der Königin Wilhelmina die deutsche Regierung gebeten, die belinden berühmten belgischen Geschichtsprofessoren Birenne und Frederik in Freiheit zu setzen. Eine Antwort der deutschen Regierung sei bisher noch nicht erfolgt. (m.)

Naag, 13. Mai. (W.T.B.) Das Korrespondenz-Büro meldet: 179 Mitglieder der Königlich-niederländischen Akademie der Wissenschaften von Amsterdam, sowie Professoren niederländischer Universitäten haben an die Königlich-niederländische Akademie der Wissenschaften in Berlin, sowie an andere deutsche Akademien, gelehrte Vereinigungen und zahlreiche Professoren eine Adresse gerichtet, in der um Unterstützung des Ansehens der niederländischen Regierung an die deutsche gebeten wird, daß es den beiden in Deutschland internierten Professoren Frederik und Birenne der Genter Universität gestattet werde, für die Dauer des Krieges nach den Niederlanden zu gehen.

Die ungarische Kriegsleihe.

Budapest, 13. Mai. (W.T.B.) Wie das Blatt „Eit“ aus guter Quelle erfährt, ist aufgrund der von den Zeichnungsstellen eingetroffenen Berichte festzustellen, daß bisher auf die vierte ungarische Kriegsleihe, wiewohl erst die Hälfte der Zeichnungszeit abgelaufen ist, mehr als 1200 Millionen Kronen gezeichnet wurden. Hierbei muß betont werden, daß die Zeichnungen der letzten Leute weit größer als bei den drei ersten Kriegsleihen sind.

Die Behandlung von Kriegsgefangenen.

Stockholm, 14. Mai. (W.T.B.) Prinz Karl von Schweden und Vertreter des deutschen, österreichischen, ungarischen, dänischen, russischen, schwedischen und schweizerischen Roten Kreuzes unterzeichneten gestern ein Protokoll, durch das der von der Konferenz in Stockholm im November 1915 angenommene Text über die Behandlung von

Kriegsgefangenen in ihren Gefangenlagern endgültig festgestellt wird.

Der russische Finanzminister nach England und Frankreich.

Kopenhagen, 13. Mai. (W.L.B.) Nach Meldungen Petersburger Zeitungen tritt Finanzminister Barf in der nächsten Woche die angekündigte Reise nach England und Frankreich an.

Die Universität Czernowitz wieder eröffnet. Wien, 14. Mai. (W.L.B.) An der Czernowitzer Universität wurden vorgestern sämtliche Vorlesungen wieder aufgenommen.

London, 14. Mai. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Am Elysée fand gestern eine geheime Versammlung zu Gunsten des Friedens statt.

London, 12. Mai. (W.L.B.) Die Konferenz des Bergarbeiterverbandes von Großbritannien hat mit 583 000 gegen 135 000 Stimmen eine Resolution angenommen.

Der Primas von Irland über die allgemeine Wehrpflicht.

London, 13. Mai. (Indirekt.) Ganz im Gegensatz zu der Wehrkraft der irischen Geistlichkeit und besonders zum Erzbischof von Limerick, der bekanntlich ein strenger Gegner der allgemeinen Wehrpflicht ist, hat sich der Primas von Irland, der Erzbischof von Armaagh, für die Einführung des Dienstzwanges auch in Irland ausgesprochen.

Der Erzbischof erklärt, daß sich in Irland etwa 200 000 bis 300 000 Männer im wehrfähigen Alter befinden.

Ein nächstes Urteil.

Mailand, 13. Mai. (W.L.B.) In einem redaktionellen Artikel „Friedensgerüchte“ schreibt der Secolo: Man darf übrigens nicht glauben, daß die in der europäischen Presse künstlich verbreiteten Friedensgerüchte einer tieferen Strömung der Erschlaffung und des Mißtrauens entsprechen.

Die indischen Hilfstruppen.

London, 13. Mai. Nach dem amtlichen Bericht sind 21 indische Infanterieregimenter auf den außerindischen Kriegsschauplätzen in Verwendung.

Aus Deutsch-Ostafrika.

London, 13. Mai. (W.L.B.) Wie das Reutersche Büro aus Moshi in Ostafrika vom 11. Mai meldet, wiederholte der Feind gestern seine Angriffe bei Kondoa-Trangi, wobei er sich eines Geschützes vom Kreuzer „Königsberg“ bediente.

London, 13. Mai. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. General Smuts meldet dröhnend: Die deutschen Truppen entfalten unter der persönlichen Führung von Rautow-Forbeck eine bedeutende Tätigkeit bei Kondoa-Trangi.

London, 13. Mai. (W.L.B.) Das Frankfurter Kreuz - Aussehen für deutsche Kriegsgefangene - Frankfurt a. M. Seite 114, bringt die Angehörigen aller Jagen. Dohome-Gefangenen, die bis vor kurzem unter Postpferde standen, um umgehende Nachricht, jenseit Brücke oder Poststation von ihnen angekommen sind.

Die Angehörigen der Dohome-Gefangenen. Berlin, 13. Mai. (W.L.B.) Das Frankfurter Kreuz - Aussehen für deutsche Kriegsgefangene - Frankfurt a. M. Seite 114, bringt die Angehörigen aller Jagen. Dohome-Gefangenen, die bis vor kurzem unter Postpferde standen, um umgehende Nachricht, jenseit Brücke oder Poststation von ihnen angekommen sind.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Eine offizielle englische Statistik beziffert den Wert des deutschen Eigentums in dem vereinigten Königreich auf 134 Millionen Pfund, den englischen Gegenwert in Deutschland auf 90 Millionen Pfund.

Berlin, 13. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Warschau: Der Warschauer Generalgouverneur hat den Fürsten Lubomirski zum Präsidenten von Warschau ernannt.

Berlin, 13. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung des Bundesrats vom 11. Mai über die Lieferung von Heu und Stroh für das Heer.

Berlin, 13. Mai. Die W. Z. a. M. meldet aus Budapest: Nach Meldungen des W. Z. a. M. aus Czernowitz fanden an der bessarabischen Front in den jüngsten Tagen wiederholt Minenkämpfe statt, sonst herrschte wegen des Regenwetters Ruhe.

Haag, 13. Mai. (W.L.B.) Der Chef der Torpedoartillerie in Amsterdam und der Leutnant von See Canters, die sich wegen der „Zubantia“-Untersuchung in Berlin aufhielten, sind nach dem Haag zurückgekehrt und vom Marineminister, dem Minister des Meeres und dem Chef der Marine und des Stabes empfangen worden.

Bordeaux, 13. Mai. (W.L.B.) Meldung der Agence Havas. Der Ministerpräsident Andre Radowitsch und die übrigen neuen montenegrinischen Minister haben dem König den Eid geleistet und ihre Ämter übernommen.

Rom, 13. Mai. (W.L.B.) Der französische Handelsminister Element hat sich am Nachmittag in Begleitung des Vizekonsuls Barrère nach der Consulta begeben, wo er eine Besprechung mit Sonnino hatte.

Konstantinopel, 13. Mai. (W.L.B.) Terzhuman-Hakikat drückt seine Entrüstung über die Beschlagnahme der osmanischen Güter in Tripolitanien aus und fordert Vergeltungsmaßnahmen.



Vom Balkan.

Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

Wien, 14. Mai. (W.L.B.) Die költnische Zeitung meldet aus Bukarest: Das kürzlich angefundene Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien ist vor einigen Tagen abgeschlossen worden.

Zur Kriegslage auf dem Balkan.

Berlin, 15. Mai. Aus Luga wird dem Berliner Lokalanzeiger berichtet: Der Secolo meldet unter dem 12. d. M. aus Saloniki, daß die Tätigkeit der Ententearmee sei in eine neue Phase getreten.

Der Bierverband und Griechenland.

Athen, 14. Mai. (W.L.B.) Den Wätern zufolge haben die griechischen Gesandten in Paris und London ihrer Regierung mitgeteilt, daß die Regierungen der Alliierten nicht auf den Transport serbischer Truppen durch Griechenland bestehen.

Bulgarien und Rumänien.

Sofia, 13. Mai. (W.L.B.) Der bulgarische Finanzminister teilt mit, daß die Verhandlungen über einen Durchgangsverkehr mit Rumänien einen mehr als befriedigenden Verlauf nehmen und daß keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen.

Die Italiener in Salona.

London, 13. Mai. Nach einer Meldung der Central News wurde die italienische Front vor Salona um sechzig Meilen erweitert.

Der Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 14. Mai. (W.L.B.) Amtlicher Kriegsbericht vom 30. April (türkische Zeitrechnung). An der Trakfront keine Veränderung.

Kope aus seinen Stellungen verjagt worden war, am 29. April, indem er seine am 23. April gescheiterte Offensive erneuerte und verstärkte, eine Reihe von heftigen Angriffen, um die verlorenen Stellungen wieder zu erobern, gegen den Berg Kope und den Berg Bahki, der nördlich des Kope gelegen.

Ein feindliche Kreuzer verjagt in den Hafen von Sigadit, südlich der Küste von Bourla, einzugreifen, umgte sich aber nach Samos zurückziehen, nachdem er mit zwei wirkungslosen Schüssen auf unser Feuer geantwortet hatte.

Jülich, 13. Mai. (W.L.B.) Wie den Neuen Zürcher Nachrichten aus Verjeha gemeldet wird, verweigerten bei den letzten Kämpfen am Sezkanal die indischen Soldaten in vielen Fällen den Gehorjam.

Schule und Sommerzeit.

Nach den Stimmen, die vom Land laut wurden, meinte man, die Sommerzeit führe bei der Landbevölkerung zu allerlei Unannehmlichkeiten.

Während in einem arbeitsamen, gesteuerten Dorfe nach Sonnenuntergang im allgemeinen völlige Ruhe eintritt, da der Landmann tatsächlich „mit der Sonne“ aufsteht und schlafen geht, kann dieser Zustand in der Stadt nicht einmal annähernd erreicht werden.

Der Landmann arbeitet den ganzen Tag in frischer Luft, er braucht also nicht zur Erholung spazieren zu gehen, er ist am Abend so reichlich müde, daß er sich nach frühem Schlaf sehnt.

Die rumänische Anleihe.

Bukarest, 13. Mai. (W.L.B.) Wie nachrichtlich auf die bedeutende Zahl von Anmelbungen für die Zeichnung auf die fünfprozentige rumänische Staatsanleihe wurde diese heute geschlossen.

Zur Einführung der „Sommerzeit“ in England.

London, 13. Mai. (Indirekt.) Nach Ausführungen des englischen Verkehrsministers Samuel betragt die durch die Sommerzeit bedingte Ersparnis allein bei den Londoner Tramwegen 250 000 Pfund im Jahr.

Die Sommerzeit in Dänemark.

Kopenhagen, 14. Mai. (W.L.B.) Der Reichstag hat das Gesetz betreffend Einführung der Sommerzeit vom 14. Mai, abends 11 Uhr, bis zum 30. September angenommen.

Zur Lebensmittelversorgung in Rußland.

Kopenhagen, 14. Mai. (W.L.B.) Nach einer Meldung der Nationalen Abendzeitung aus Petersburg hat eine Versammlung von Vertretern sämtlicher Provinzen und der verschiedenen Erwerbszweige Rußlands über die Versorgung des Landes, besonders der Großstädte, mit Lebensmitteln beraten.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai 1916.

Delbrücks Rücktritt.

Berlin, 13. Mai. Der Rücktritt des Staatssekretärs des Innern kam nicht mehr überraschend. Schon seit mehreren Tagen war bekannt, daß er erkrankt sei.

Dr. D. O.

Ausland.

London, 14. Mai. (W.L.B.) Das Reutersche Büro meldet aus Newyork: Am Samstag nachmittag fand ein Demonstrationsumzug von 160 000 Menschen zu Gunsten der Vergrößerung der amerikanischen Armee statt.

Das englische Einfuhrverbot für Luxuswaren.

London, 13. Mai. (Indirekt.) Mit dem heutigen Tage tritt das Einfuhrverbot für Luxuswaren in Kraft. Die von dem Verbot betroffenen Waren sind in einer besonderen Liste aufgezählt worden.

Die rumänische Anleihe.

Bukarest, 13. Mai. (W.L.B.) Wie nachrichtlich auf die bedeutende Zahl von Anmelbungen für die Zeichnung auf die fünfprozentige rumänische Staatsanleihe wurde diese heute geschlossen.

Zur Einführung der „Sommerzeit“ in England.

London, 13. Mai. (Indirekt.) Nach Ausführungen des englischen Verkehrsministers Samuel betragt die durch die Sommerzeit bedingte Ersparnis allein bei den Londoner Tramwegen 250 000 Pfund im Jahr.

Die Sommerzeit in Dänemark.

Kopenhagen, 14. Mai. (W.L.B.) Der Reichstag hat das Gesetz betreffend Einführung der Sommerzeit vom 14. Mai, abends 11 Uhr, bis zum 30. September angenommen.

Zur Lebensmittelversorgung in Rußland.

Kopenhagen, 14. Mai. (W.L.B.) Nach einer Meldung der Nationalen Abendzeitung aus Petersburg hat eine Versammlung von Vertretern sämtlicher Provinzen und der verschiedenen Erwerbszweige Rußlands über die Versorgung des Landes, besonders der Großstädte, mit Lebensmitteln beraten.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

Zum Aufstand in Irland.

Amsterdam, 13. Mai. (W.L.B.) Der Dubliner Berichterstatter der Times meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe.

eingebracht, welche die Sorge des amerikanischen Volkes wegen der Einrichtung der irischen Aufständischen ausdrückt. Sie ging den gewöhnlichen Weg in die Kommission und wurde nicht in der Vollversammlung erörtert.

Das Blutbad in Irland. London, 11. Mai. (W.Z.B.) Im Unterhause sagte Tennant: In Irland sind 14 Rebellen hingerichtet worden. Zum Tode verurteilt, aber nicht hingerichtet, wurden zwei, zu Zuchthausstrafen verurteilt 73 und zu Gefängnisstrafen mit Zwangsarbeit sechs; 1700 wurden deportiert. Bei den Deportationen fand kein Gerichtsverfahren statt, weil dazu keine Zeit war.

In der Debatte beantragte Dillon (Nationalist), daß die Regierung ihre Maßnahmen über die Fortdauer des Krieges und die Militärdienstverpflichtung, sowie die Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation mitteilen solle. Dillon sagte, die Einrichtung eines Mannes außerhalb Dublins würde in Irland große Verwirrung erregen. Die Einrichtungen machten die Bevölkerung Dublins, die die Regierung bei der Rebellion unterstützt habe, wütend. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Bimerid und in der Grafschaft Clare, die ganz ruhig gewesen seien, trieben das Volk in eine illegale Stimmung hinein. Es sei Wahnsinn, Irland unter der Militärdienstverpflichtung zu lassen. Ein Strom von Blut werde zwischen den beiden Massen ausgegossen, die nach einem dreihundertjährigen Kampfe der Verjüngung so nahe gebracht waren. Das ganze Verfassungswort werde in einem Strom von Wut und Dublinsier-Kindheit zerstört. Die Behörden hätten die Macht ergriffen. Das Schlimmste sei, daß die Souveränität der Nation offen ihre Feinde über die Revolte ausstrahlte. In den Klubs sage man, daß das Kriegsgesetz der verhassten nationalistischen Partei ein für allemal ein Ende machen würde. Viele jungen Iren, die in die Armee eintreten wollten, würden jetzt niemals mehr daran denken. Der Ausschluß der Delegationen bei den Kriegsgesetzen und die Fortsetzung der Einrichtungen vergriffen die irische Volksseele. Laufende von Leuten in Dublin, die vor 10 Tagen die ganze Sinn Fein Bewegung bitter bekämpft hätten, seien jetzt in solche dieser blutigen Einrichtungen aufs höchste gegen die Regierung erbittert. Diese Stimmung verbreite sich in gefährlichem Maße über das ganze Land. Dillon beklagte sich ferner, daß die Regierung die nationalistischen Führer nicht zu Mite gezogen habe und verlangte, daß die Sinn Fein in einen Rat mit acht Iren einbezogen werden. Es sollten förmliche Gerichtsverhandlungen stattfinden. Die Intelligenz hätten sich tapfer und ehrlich geäußert. (Zuschreufe.) Es wäre ausgezeichnet, wenn alle britischen Soldaten so tapfer kämpfen würden, wie die Intelligenz in Dublin.

Nachdem Asquith, wie bereits gemeldet, gesprochen hatte, sagte Healy (Unabhängiger Nationalist), die letzte Einrichtung würde das irische Volk mit Schrecken erfüllen und niemals vergessen werden. Die irische Erhebung sei außerordentlich übertrieben worden. Es habe sich um eine Revolte von etwa 1500 Mann gehandelt. Damit hätte die Polizei fertig werden sollen; statt dessen sei Dublin mit Granaten beschoßen worden. Wenn das irische Regierungssystem wieder hergestellt werde, würden damit nur weitere Gründe für solche Ausbrüche geschaffen werden.

Zur Lage in Mexiko. Washington, 13. Mai. (W.Z.B.) General Scott berichtet, daß der Versuch, ein Abkommen mit General Obregon zu schließen, gescheitert sei. Es werden wahrscheinlich direkte Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Carranza eingeleitet werden, um die mexikanische Grenzfrage zu regeln.

Baden. Karlsruhe, 15. Mai 1916.

Die Zentrumskandidatur im 3. badischen Reichstagswahlkreis.

Siedingen, 15. Mai. Das Zentrum stellte in seiner heutigen Vertrauensmännerversammlung für den 3. Reichstagswahlkreis, welcher durch den Tod des verdienten Landgerichtsdirektors Wrenmayer verwaist war, den Herrn Fabrikanten van Eyck von Siedingen als Reichstagskandidaten auf. Der neue Kandidat stammt aus einer westfälischen Familie und ist seit langen Jahren im Bezirk ansässig. Er erfreut sich in allen Schichten der Bevölkerung, bei den Landwirten, wie auch bei den Arbeitern und Handwerfern und Geschäftleuten ob seiner Kenntnisse und seiner Hilfsbereitschaft des größten Ansehens und Beliebtheit. Nicht nur für jetzt, sondern durch die Verhältnisse der Kriegszeit und des dadurch geschaffenen Wahlkompensations einer Gegenkandidatur nicht aufgestellt wird, sondern auch für später hinaus darf diese Kandidatur von allen Zentrumsanhängern wärmstens begrüßt werden. Der Bezirk bekommt mit dem Herrn van Eyck einen tüchtigen, kenntnisreichen Abgeordneten und die Reichstagsfraktion gewinnt zugleich eine junge, gute Arbeitskraft, denn der neue Kandidat steht im besten Mannesalter, er hat die Mitte der vierziger Jahre um zwei Jahre überschritten.

Bei der letzten Wahl 1912 erhielt in dem in Frage stehenden Bezirk das Zentrum 13 121 Stimmen, die vereinigten Gegner 11 291 Stimmen. Das Zentrum siegte damals mit einem Mehr von 1830 Stimmen. Dem Kandidaten, wie auch dem Bezirk zur glücklichen Lösung der Kandidatenfrage unseren besten Glückwunsche.

Amthche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Wirlichen Geheimen Rat Professor a. D. Christian Baumler in Freiburg das Großkreuz des Ordens vom Jahringern Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Eisenbahnsekretär Hermann Kombach in Freiburg nach Siedingen versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Musikleiter der Landwehr 1. Aufgebots Otto Maier beim Landst.-Inf.-Regt. Börsch die silberne Medaille zu verleihen.

Lebensmittelversorgung.

Eine neue Bierordnung in Bayern. München, 13. Mai. (W.Z.B.) Die bayerischen Generalkommandos haben in Anbetracht der herrschenden Bierknappheit, um für die Erntearbeiter genügend Bier zur Verfügung zu haben, die Ausschankzeiten in allen

Bierabgabestellen sowohl an Wochentagen wie an Sonn- und Feiertagen auf gewisse Stunden beschränkt.

Berlin, 13. Mai. (W.Z.B. Amtlich.) Im Weirat für Volksernährung wurden grundsätzliche Fragen zur Bewirtschaftung der neuen Ernte besprochen.

Chronik.

Aus Baden. # Bruchsal, 14. Mai. Am Freitag abend brannte in der Malzfabrik Moritz Marg Söhne u. Co. eine Malzdorre vollständig aus.

Heidelberg, 14. Mai. Hier wurde eine Sammlung zugunsten einer Kriegslücke veranstaltet. Es sind 30 000 Mark aufgebracht worden. Es sollen dafür zwei Kriegslückewagen beschafft werden zur Verjorgung der ärmeren Bevölkerung mit Mittagessen. Die Geschäfte der Lebensmittelgruppe des Rabatt-Sparvereins werden an Sonn- und Feiertagen ihrer Räden vollständig geschlossen halten. Auch in anderen Geschäftszweigen will man die vollständige Sonntagsruhe einführen.

Mannheim, 15. Mai. Auf Grund der Bekannmachung zur Verhütung ungewollter Personen vom Handel vom 25. September 1915 hat das Generalkommando der Metallhandlung Leopold Heppenheimer in Mannheim, Max Josefstraße 15, wegen wiederholter Verletzungen gegen die Verbotswahlbestimmungen jeglichen Handel mit Metallen untersagt. (Gen.) Ein ärgerliches Vorkommnis ist hier, wie das Mannheimer Tagblatt berichtet, einem Familienwater unterlaufen. Er und seine Frau wollten Butter kaufen, und der Mann drängte sich an den Ladentisch vor, während die Frau zurück blieb. Als der Mann seine zwei Viertel glücklich hatte, wollte er in dem Gedränge die Hände frei haben, um Geld und Marken abgeben zu können, und reichte deshalb, ohne umzubilden, die Butter mit den Worten nach hinten: „Da hoch!“ Wie er aber nachher zu seiner Frau zurückkam, war er sehr erobert, daß diese nach der Butter fragte. Sie hatte die Butter nicht abgenommen, sondern eine unbekanntes Hand. „So eine Gemeinheit!“ sagten die Umstehenden, aber das Lachen war ihnen näher als die Entrüstung.

Schwabhausen, 5. Borsberg, 14. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Ortsbeginn. Der von Walleberg kommende Postwagen stürzte infolge Radbruchs in voller Fahrt um. Zwei Personen erlitten erhebliche Verletzungen.

Bühl, 14. Mai. In Bühlertal ist der 80jährige Tobias Karcher, der dieser Tage vom Wogen fiel und sich dabei am Kopf schwer verletzte, seinen Wunden erliegen.

Achern, 15. Mai. Am Dienstag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, veranlaßt die Badische Landwirtschaftskammer in Achern eine Verleserung von circa 30 noch verhältnismäßig sehr guten kriegsunbrauchbaren Pferden mittelwichtigen bis leichten Schlags, darunter einige Rompys, sowie eine Anzahl junger 4-5jähriger Pferde.

Aahr, 14. Mai. Im Garten des Kaufmanns Giermann steht ein junger Kirschaum, der reife Früchte trägt.

Dörheim, 13. Mai. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen am nächsten Mittwoch die allgemein geachteten Eheleute Baumgart Gregor Schneider und Salomea geb. Gantner. Die Kinder des Jubelpaares, das stets christliche Sitte und Ordnung hochgehalten, befinden sich alle in geachteten Stellungen. Zum Jubelste die besten Glückwünsche!

Arlesheim, 14. Mai. Allgemeinderat Kaver König und seine Ehefrau geb. Sommer begangen heute, das Fest der goldenen Hochzeit.

Gwastringen, 14. Mai. Ein französischer Oberleutnant ist hier festgenommen worden. Er war aus einem Gefangenenlager entflohen und hatte hier um Milch gebittelt.

Wadenweiler, 14. Mai. Am Freitag brach im Gemeindegarten beim Friedhofe Feuer aus, der das Haus mit Schuppen vollständig zerstörte. Der Schaden beträgt 9000 Mark.

(1) Walsbühl, 14. Mai. Drei Russen, die aus ihrer Gefangenenschaft geflüchtet waren, wurden in der Gegend von Walsbühl verhaftet.

Bruchsal, 14. Mai. Der prakt. Arzt Dr. Gustav Proderer, Mitglied des Bürgerausschusses, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Austausch von Kriegsinvaliden. # Konstanz, 14. Mai. Nach der Sonnt. Zeitung treffen am 15. Mai wieder französische Kriegsinvaliden zum Austausch hier ein. Die deutschen Austauschverwandten werden vermutlich Ende Mai oder Anfang Juni ankommen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Eine bulgarische Kunstausstellung. Berlin, 14. Mai. (W.Z.B.) Die vom Verein Berliner Künstler veranstaltete bulgarische Kunstausstellung ist unter lebhafter Beteiligung der ersten Kreise der Reichshauptstadt im Künstlerhaus an der Bellevuestraße eröffnet worden. Der Oberbürgermeister von Berlin, Generaloberst von Kessel, wurde vom Präsidenten der Bulgaren Künstlergenossenschaft, Professor Melititschka, empfangen und durch die Ausstellung geleitet. Außerdem waren erschienen die Gemahlin des bulgarischen Botschafters, Frau Wajoff, der bulgarische Generalkonsul Kommerzienrat Wandelbaum, die bulgarische Kolonie und zahlreiche Vertreter der Berliner Künstlerwelt, darunter Professor Ranzel und die Presse. Paul Bindenbergh, der auch die gediegene Einleitung zu dem Katalog geschrieben hatte, hielt am Vorabend einen aufschlußreichen und dankbar aufgenommenen Vortragsabend über die bulgarische Kunst. Die Ausstellung war nach allgemeinem Urteil überaus gelungen. Sowohl die Gemälde, darunter viele prächtige Stücke aus dem Besitz des Jarenpaars, wie die kunstgewerblichen Arbeiten, insbesondere vorzüglichste Keramik, wurden lobhaft bewundert. Der Weintrag der Ausstellung ist für Wohlthatzwecke der Königin Eleonore bestimmt.

Kursus über Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Veranstaltet vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 11. Mai. Die Schlussversammlung am zweiten Nachmittage war ebenfalls noch sehr wichtig und Aufgaben gewidmet. Gleich die „Soziale Fürsorge für Kriegswaisen“, welche Caritassekretär Gertz-Freiburg in warmgefälligen Ausführungen behandelte, wies auf eine heilige Pflicht gegenüber den gefallenen Vaterlandsverteidigern hin. Unter Ablehnung der sogenannten Gesellschaft für Kriegspatenschaft betonte der Redner die Fürsorge- und Erziehungspflichten gegenüber

den Kriegswaisen durch die Kaufpaten. Aber auch freiwillige Kräfte sind hier erforderlich: Auf dem Lande durch Mitglieder des Müttervereins oder der Kongregation, in den Städten durch die besonderen vereinigten Caritasorganisationen.

Darauf sprach Prälat Dr. Berthmann-Freiburg über das aktuelle Thema: „Kriegswaisenfürsorge für uneheliche Kinder der gefallenen Kriegsteilnehmer.“ Es müsse zwar für die unehelichen Kinder in vollgeregelter Weise gesorgt werden, eine gesetzliche Gleichstellung mit den ehelichen sei jedoch zu vermeiden, wie dies auch der Caritasverband in seiner diesbezüglichen Reichstagspetition hervorhob. — In der folgenden Aussprache erzählte Landtagsabgeordneter Ködel interessante Schwierigkeiten aus seiner gelesenen Fürsorgezeit. Prälat Dr. Nieder-Dornbühl unterließ die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Stadt und Land. Prälat Dr. Keller-Heimstadt, empfiel Gefamtsreisen auf dem Lande, die bereits in England und Italien ausgemittelt hätten. Landtagsabg. Reinhardt-Freiburg hielt Kriegswaisenfürsorge für eine sehr geeignete, dem Kapitalgeber Dr. Müller-Freiburg, hat um Anhebung unterzubringender Kinder bei dem Caritassekretariat.

Darauf begann Prälat Otto-Freiburg ihr Referat über: „Soziale Fürsorge für Kriegswaisenkinder.“ Mit klarem Frauenblick betonte die Rednerin die sofort nach dem Tode des Mannes einsetzende Kleinarbeit in der betreffenden Familie. Bei Mütterteilung seien im Zweifel, stets wirkliche Sachkundige zu befragen. Grundsätzlich sei in der Ausbildung der zu einem Beruf genäherten Frau, Regelung der Heimarbeit und gegenseitige Hilfsmaßnahmen aller Fürsorgestellen seien von größter Wichtigkeit. Das bedeutungsvollste aber in unserer Hilfe sei und bleibe die festliche geistliche Aufrechterhaltung und Beförderung. Gerade durch diese Mitwirkung werde der „Babische Heimdank“ an unseren caritativen Vereinen eine feste Stütze finden. Reichen Beifall erntete die Rednerin durch ihre gemüthlichen und tiefberührenden Ausführungen.

Daran anschließend ergreif Prälat Dr. Berthmann nochmals das Wort, um die in letzter Zeit im Reich und in den einzelnen Bundesstaaten geschaffenen großen Organisationen und Stiftungen für Kriegswaisenfürsorge nachdrücklich zu empfehlen. So will für das Reich die „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“, an deren Stelle in Sachsen und Baden der „Heimdank“ tritt, die vom Reich geleistete Hilfe nach sozialen Gesichtspunkten ergänzen. Nach nochmaliger Aufforderung des Herrn Prälaten, die genannten Anregungen in weite Kreise zu tragen, schloß Herr Domkapitular Dr. Müh die inhaltreiche Tagung mit herzlichem Dank an alle Redner und Teilnehmer.

Die mit dem Kursum verbundene Ausstellung einträglicher Literatur erregte sich allgemeiner Beachtung. Den Interessenten, die den Besuch der Tagung nicht ermöglichen konnten, wird die Anschaffung der „Leitfäden“ empfohlen, die durch die Geschäftsstelle des Caritasverbandes zum Preise von 50 Pfennig postfrei zu beziehen sind.

Am Freitag vormittag fand dann noch eine Besichtigung der Orthopädischen Anstalt in der Karlschule und der Kurse für Kriegsbeschädigte in der Städtischen Handelsschule statt.

Es wird dauernd ein Bedürfnis der Caritasverbandes bestehen, als erster seine Mitarbeiter für die in Zukunft so wichtige Arbeit in der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge theoretisch und praktisch unterrichtet zu haben.

Lokales.

Karlsruhe, 15. Mai 1916. Aus dem Hofgericht. Der Großherzog empfing am Samstag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb, den Staatsminister Dr. Freyern von Württemberg und den Gesandten Dr. Freyern von Württemberg.

Die Patierwoche wird im Stadteil Mühlburg am 15. und 16. Mai wiederholt. Das Papier möge für die Wohnung bereit gehalten werden. (S. Anzeige.)

Deutscher-Angar. Hilfsverein in Karlsruhe. Am 8. Mai hielt der Verein unter dem Vorsitz des Herrn Franz Pohl seine diesjährige Generalversammlung ab, der auch Herr v. d. A. Kangleit Jarvill vom Oester-Angar-Kontakal beiwohnte. Der kleine Verein (70 Mitglieder) hat seit Ausbruch des Krieges an unterhaltungsbedürftige österreichische und ungarische Frauen, deren Ernährer im Felde stehen und an Flüchtlinge die ansehnliche Summe von 14 000 Mk. verausgabt, nicht nachlassend Spenden an das österreichische und deutsche Rote Kreuz. Es steht dem Verein noch ein namhafter Betrag zur Verfügung, so daß er imstande sein wird, sein edles Werk bis zum Schluß des Krieges durchzuführen. Unter den Einnahmen befinden sich Beiträge von St. Marg. Robert Großherzog Friedrich von Baden, Ihrer Königl. Hoheit Großherzogin Luise von Baden, Herzogin von Württemberg, Herzogin von Mecklenburg, Herr v. A. Legationssekretär Baron Seibler, Dr. Durchlaucht Fürst von Fürstentum, Herzogin von Mecklenburg, Herr v. A. Legationsrat Jarvill Dank und Anerkennung aus für sein überaus großes Interesse u. die Unterstützung, die er dem Verein seit seinem Hiersein entgegenbrachte. Herr Kangleit Jarvill dankt für die Erregung und gedachte der Leistungen des Hilfsvereins und des rühmlichen Vorwärtens Herrn Pohl nicht seines Schriftführers Herrn Frohmann mit Worten wärmster Anerkennung und der Aufforderung, nach wie vor nicht zu erlahmen, um das Werk bis zum Schluß des Krieges durchzuführen.

!! Aus dem Volksgericht vom 15. Mai 1916. Am 13. ds. Ms., abends 10 1/2 Uhr, erlitt ein in der Degenfeldstraße wohnhafter Straßenbahnfahrer dadurch einen Unfall, daß er in der Dudenallee von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen auf die Straße fiel und sich eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf zuzog. Er wurde im Krankenautomobil in das städt. Krankenhaus verbracht. — Festgenommen wurde: Ein Postausseiler aus Bärenbach, welcher bei einem hiesigen Postamt eine größere Anzahl Pakete entwendet hat und ein Handelsmann aus Schmitzbach, welcher vom hiesigen Amtsgericht zur Straferziehung verurteilt wurde.

Höchstpreise und laufende Verträge.

Berlin, 11. Mai. (W.Z.B. Amtlich.) Der Bundesrat hat heute eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher die §§ 2 bis 5 der Verordnung betreffend die Einwirkung von Höchstpreisen auf laufende Verträge vom 11. November 1915 auf Verträge über die Lieferung von künstlichen Düngemitteln entsprechende Anwendung finden. Bisher konnten Händler die laufende Verträge mit den Herstellern nach der einen und mit den Verbrauchern nach der anderen Seite abgeschlossen hatten, die beide über dem Höchstpreis lagen, von dem Verbraucher nur den Höchstpreis fordern, mußten dagegen dem Hersteller den höheren Vertragspreis weiterzahlen. Dieser Unbilligkeit wurde durch die Verordnung ein Ende gemacht. Die ermittelten Paragrafen der Bekanntmachung vom 11. November 1915

ermöglichen die Anrufung eines Schiedsgerichtes, das nach freiem Ermessen entscheidet, auch für Verträge, die nicht mit einem Verbraucher abgeschlossen sind. Auf Verträge, die nach dem 11. Januar, dem Tage des Inkrafttretens der geltenden Verbraucherschutzgesetze, für künstliche Düngemittel abgeschlossen wurden, oder bei welchen die Lieferung vor dem 13. Mai 1916 erfolgt, erstreckt sich das durch die vorliegende Bekanntmachung gewährte Zugeständnis nicht. Auch bei Verträgen mit Verbrauchern, die bisher sich automatisch nach dem Höchstpreis ermäßigt haben, tritt jetzt im Streitfalle das Schiedsgericht in Tätigkeit.

Letzte Nachrichten

Die Errichtung einer Reichsbehörde für die Lebensmittelversorgung.

Berlin, 15. Mai. Wie der Berliner Lokalanzeiger erfährt, bestätigt es sich, daß schon in den nächsten Tagen die Entscheidung über die Errichtung einer Reichsbehörde getroffen werden wird, der die wichtige Aufgabe der Lebensmittelverteilung über das ganze Deutsche Reich übertragen werden soll. Die neue Behörde soll keineswegs mit diktatorischen Gewalten ausgestattet werden, sondern von den Verwaltungen des Bundesrats abhängig sein. An ihrer Spitze sollen aber eine oder zwei einander nebengeordnete Persönlichkeiten stehen, die mit unbeschränkten Befugnissen für die Durchführung der Beschlüsse des Bundesrats versehen werden sollen. Sollte die Leitung der Behörde doppelköpfig werden, so würde sie wohl einem General und einem Zivilbeamten ausfallen.

Berlin, 15. Mai. Alle Morgenblätter beschäftigen sich mit der als nahe bevorstehend bezeichneten Entscheidung betreffend die Errichtung einer Reichsbehörde für die Lebensmittelverteilung über das ganze Deutsche Reich.

In der Kreuzzeitung heißt es: Man scheint sich also endlich an nachgebender Stelle zur Errichtung einer Lebensmittelbehörde entschlossen zu haben in der Einsicht, daß eine solche Strafe und energische Zentralisierung die Abstellung der vorhandenen Mängel herbeiführen läßt.

Die Wollische Zeitung schreibt: Der Mann, der auf diesem Posten wirklich das leisten soll, was das Volk von ihm erwartet, muß eine Herrschaft sein, einer, der den Mut hat, schnell anzugreifen, und den noch viel größeren Mut, eventuell freimütig zu widerstehen. Ein solcher Mann teilt weder Macht noch Verantwortlichkeit gern mit anderen. Es würde uns nicht wundern, wenn aus der geplanten Zweiteilung der Macht sich schon bei der Auswahl der Personen Schwierigkeiten ergäben. Ein solcher Mann macht keine halbe Sachen. Jedenfalls ist es höchste Zeit, daß ohne große Furcht vor dem Ausbruch „Diktatur“ die Sache selbst ins Leben gerufen wird, damit endlich die offenkundigen Mängel beseitigt werden. Das ist nicht nur eine Forderung im Interesse der Wohlfahrt der deutschen Bevölkerung, sondern ist vor allem eine außerordentliche Notwendigkeit. Das Ausland blickt aufmerksam auf die Entwicklung der Verhältnisse auf dem deutschen Lebensmittelmarkt.

Die Verbündeten Regierungen und die Steuerfrage.

Berlin, 14. Mai. (Ziff. Bg.) Der Abschluß der ersten Lesung der Steuerentwürfe in der Kommission und die in vertraulichen Besprechungen bei der Erörterung eines Steuerkompromisses herbeigeführte Absicht des Reichstags, durch eine einmalige Vermögensabgabe einen Teil der indirekten Steuer entweder zu mildern oder ganz herabzusetzen, hat es dem Schatzsekretär Helfferich für angezeigt erscheinen lassen, sich darüber mit den Verbündeten Regierungen in Benehmen zu setzen. Daraus ergibt sich, daß in diesen Tagen die Ministerpräsidenten und einzelstaatlichen Finanzminister in Berlin zu einer Besprechung zusammenzutreten werden. Die Erörterung behandelt die Frage, inwiefern die Verbündeten Regierungen bereit sein werden, den Wünschen des Reichstages entgegenzukommen.

Hauptstelle für gemeinschaftliche Handwerkerlieferungen.

Berlin, 15. Mai. Am Freitag und am Samstag haben unter dem Vorsitz des Obermeisters Kahardt von der Berliner Handwerkskammer die abschließenden Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Handwerks- und Gewerbestammern mit Ausnahme derer von Bayern, Sachsen und Württemberg zur Begründung einer Hauptstelle für gemeinschaftliche Handwerkerlieferungen, G. m. b. H., mit dem Sitz in Berlin stattgefunden. Vertreter von 56 Handwerkskammern Preußens und aller Bundesstaaten, denen preussische Armeekorps zugeteilt sind, nahmen an den Verhandlungen teil. Für die Bundesstaaten mit eigener Militärhoheit, Bayern, Sachsen und Württemberg, werden gleiche Lieferungsstellen des Handwerks gegründet.

Asquith reist nach Irland. London, 15. Mai. (W.Z.B.) Reuter. Asquith geht heute nach Belfast, dem Hauptort von Ulster, um mit den dortigen Behörden zu beraten.

Verschiedene Nachrichten.

Der Massenmord in Einkofa. Budapest, 14. Mai. (W.Z.B.) Die sieben Opfer des Eintöter Massenmordes wurden heute nachmittag beigegeben. Sechs wurden in ein gemeinsames Grab, die hebräische, Margarete Toth, für deren Bekämpfung die Familie jetzt allein beerdigt. Weitere Erhebungen sind im Gange.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Selbentod fürs Vaterland starben: Erfabermeister Ulrich Rosenheim, Kriegsführer Hans Graf und Kriegsführer Wih. Schneider, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Eugen Wallweg von Hundheim, Kanonier Richard Hoffahrt von Werbach, Unteroffizier Anton Wolf, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Dragoner Adalbert Haas von Großschaffsen, Unterlehrer Gustav Rapp von Adelsberg bei Schönau, Schriftf. Gallus Rothengas von Erlangen bei Forstheim, Unterlehrer Josef Harbrecht, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Gausbach (Rungtal), St. d. R. Koffassistent Robert Adler von Waldshut, Musik. Ernst Wils, Prendler von Schlachtenhaus, Landst. Matthäus Benz von Engen, Musik. Friedr. Benz von Zinnen dingen und Landw. Gipsermeister Friedrich Stoll von Griefen.

Berichtssaal.

Berlin, 13. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Stuttgart: Das Schöffengericht verurteilte den Salatlagerfabrikanten Kling wegen fortgesetzter Schleichpreisüberhebung zu einer Geldstrafe von 10 000 M. und einem Monat Gefängnis.

Berlin, 13. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus München: In dem Falschmünzerprozess gegen Winzler und Gen. wegen Herstellung und Ausgabe falscher 50- und 100-Markcheine wurden fünf Angeklagte zu Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu fünf Jahren verurteilt.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Heiratsgebote. 11. Mai: Heinrich Schönfiegel von Forstheim, Apotheker in Koblenz, mit Anna Kattner von hier. — 12. Mai: Heinrich Neubrand von Mühlbach,

Steinhauer in Mühlbach, mit Sofia Antritter von Sulzfeld.

Geschäftliche. 13. Mai: Eduard Bech von Schillach, Leutnant zur See in Kiel, mit Gerda Mühlenthal von Mainz; Karl Hofmeister von Hilsbach, Landwirt hier, mit Luise Kull von Neufahr; Heinrich Schmidt von Oberstammheim, Schmied hier, mit Anna Wierfeld Witwe, nebst Weis von Oberstammheim; Karl Heller von Lambheim, Pflanzengärtner hier, mit Anna Lehner von Grömmelbach; Friedrich Eller von hier, Mechaniker hier, mit Frieda Reichert von Oberstammheim.

Geburten. 7. Mai: Maria, Vater Alois Schäfer, Fabrikarbeiter; Albrecht, Vater Johann Kühn, Finanzsekretär; Johannes Alban Anton Josef, Vater Max Koch, Schlosser; Richard Heinrich, Vater G. Kirch, Straßenbahnschaffner; Alexander Franz, Vater Bernhard Antoni, Wagenführer. — 9. Mai: Elsa, Vater Franz Höfler, Tagelöhner; Elsa Berta, Vater Wilhelm Ehm, Schneider; Karl Friedrich, Vater Jakob Kübler, Kutscher. — 10. Mai: Elise Margarete, Vater G. Sted, Bahnarbeiter. — 11. Mai: Gustav, Vater Franz Gerbrach, Schlosser; Magdalena Erna, Vater Eugen Spöhrle, Webener.

Todesfälle. 11. Mai: Finn Graud, ledig, Sängler, alt 24 Jahre. — 12. Mai: Franziska Hornung, alt 14 Jahre, Vater Ferdinand Hornung, Schmiedemeister; Karolina Meier, Witwe von Karl Meier, Fabrikarbeiter, alt 67 Jahre.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 15. Mai. 1/4 Uhr: Alexander Beck, Großh. Notar a. D., Moltkestr. 15, Feuerbestattung.

Auswärtige Gestorbene.

Freiburg: Frau Buchdruckermeisterin Singler Rosa geb. Schweiberer. * Mehrlisch: Paul Bösch, Zimmermann, 41 J. * Bülherial: Tobias Karcher, 81 J. * Freiburg (Bähringen): Hermann Kuffler, 46 J.

Handelsteil

Berlinpapiere.

Berlin, 13. Mai. (R.F.W. Wertenbestimmungs-) bild. Bei lebhaften Umsätzen hielt die Aufwärtsbewegung bei teilweise recht erheblichen Kursbesserungen am Aktienmarkt heute an. In den Vordergrund traten Montan- und Elektrizitätsaktien, erstere infolge der fortgesetzten Preisbesserungen. Stärker im Kurse in die Höhe getrieben wurden auch Dynamitaktien auf den glänzenden Geschäftsabschluss, ebenso Canada auf den hohen New Yorker Kurs. Außerdem waren wiederum einzelne Spezialpapiere des Industriemarktes besonders bevorzugt. Die sehr feste und zuverlässige Grundstimmung konnte sich bei angeregtem Geschäft in den genannten Werten weiterhin gut behaupten. Am Rentenmarkt machte die Kursbesserung der Bropg. Anleihe weitere Fortschritte.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 13. Mai. (R.F.W.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 M. auf Nr. 125006, 5000 M. auf Nr. 168809, 2000 M. auf Nr. 221150, 3000 M. auf Nr. 3400, 10125, 21349, 25012, 28205, 30316, 39802, 50680, 57810, 61767, 64778, 68731, 76788, 79770, 85078, 90819, 90868, 95735, 103522, 104930, 107398, 114173, 116593, 121421, 134380, 138156, 146656, 155119, 156894, 158680, 162714, 176892, 187480, 192475, 194021, 197450, 198084, 204289, 209615, 212374, 222225, 227791.

Berlin, 13. Mai. (R.F.W.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 M. auf die Nr.

Table with 2 columns: Lot number and Amount. Includes numbers like 113677, 10 000 M., 5000 M., etc.

Sammlung für das Rote Kreuz und andere Zwecke.

Für die katholische Feldbesorgung. Bisher 3695.95 M., G. S. 5 M., auf 3700.95 Mark. Für die Kriegesgefangenen. Bisher 918 M., G. S. 5 M., auf 923 M. Für die erkrankten Krieger. Bisher 233.55 M., G. S. 5 M., Frau Hüb 2 M., zusammen 240.55 M. Rotes Kreuz in Bulgarien. Bisher 105 M., Karl Morlok 5 M., auf 110 Mark. Roter Halbmond. Bisher 195.50 M., Karl Morlok 5 M., auf 200.50 M. Weitere Gaben vermehren wir gerne. Die Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

„Wer Brotgetreide verfrachtet, verfrachtet sich am Vaterlande.“ „Wer Hafer, Weizen, Weizen, Weizen, worin sich Hafer befindet, oder Gerste über das gesetzliche zulässige Maß hinaus verfrachtet, verfrachtet sich am Vaterlande.“

Wiederholte Papier-Woche Am Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Mai wird gelammelt im Stadtteil Mühlburg von der York- u. Blücherstr. an

Mineralbrunnen-Kur im Stadtgarten

morgens 6 1/2 bis 9 Uhr. (Eingang gegenüber dem Hauptbahnhof). Erich Brückner.

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb heute mittag sanft und gottergeben der hochw. Herr Definitor, resignierte Pfarrer von Berolzheim Melchior Vierneisel Inhaber des Zähringer Löwenordens. Der Verewigte starb nach kurzer Krankheit, öfter gestärkt durch die Gnadenmittel der Kirche. Wir bitten um das fromme Gebet für seine Seele. Die tieftrauernden Anverwandten. Lauda, den 14. Mai 1916. Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Mai, vorm. 9 Uhr, dahier statt.

Bekanntmachung. Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die II. Hälfte des Monats Mai 1916 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt: D.3. 1 bis mit 2700 Montag, den 15. Mai 1916, 2701 " " 5400 Dienstag, den 16. Mai 1916, 5401 " " 8000 Mittwoch, den 17. Mai 1916, 8001 " " 10453 Donnerstag, den 18. Mai 1916, jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/2 11 Uhr und nachmittags von 1/2 3 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathausaal. Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes muß dringend darauf bestanden werden, daß die Bezugsberechtigten die vorgezeichnete Reihenfolge genau einhalten. Karlsruhe, den 13. Mai 1916. Das Bürgermeisteramt.

Teilhhaber. an aussichtsreichem Genossenschaftsunternehmen können unabh. hängige, angelegene und tüchtige Herren mit Einlagen von 1-3000 M. werden. Angebote mit Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse sind unter Nr. 916 an die Geschäftsstelle des Bad. Beobachters erbeten. 1688

Für jeden Besucher von Bickesheim von großem Interesse „U. C. Frau von Bickesheim“ Wallfahrtsbuch für Bickesheim 2. vermehrte Auflage. hübsch in Leinwand gebunden Mk. 1.50. Zu haben in Bickesheim bei Frau Brunner und bei der Buchhandlung Clemens Stark in Malch bei Eßlingen.

Unentbehrlich für jeden Seelsorger! Eine Fundgrube der schönsten und wertvollsten Gedanken für den Herz-Jesu-Monat ist für jeden Seelsorger das in unserem Verlage erschienene Predigtwerk: Altarsakraments- und Herz-Jesu-Predigten. Von Dr. Phil. Hammer, Predant. Zweite Auflage. 196 Seiten gr. 8. Preis broschiert M. 2.00, gebunden M. 3.20. Eine unwürdige, ferne und triviale Sprache redet in diesem Werke zu den Gläubigen. Zuviel wirkungslos behandelte das hochheilige Sakrament so eindringlich, daß der Leser wie der Hörer ergriffen wird von dem Beklangen, alle seine Anliegen dem sakramentalen Heilande im Tabernakel gläubig anzuvertrauen. Und achtzehn ergreifende Abhandlungen schildern uns in überzeugenden Worten das göttliche Herz Jesu als den unvergleichlichen Quell der Gnade, des Trostes und des Friedens. Das sind in der Tat Predigten, die von Herzen kommen und den Weg zum Herzen finden. 1681 Paderborn. Bonifatius-Druckerei.

Ein Versuch überzeugt Sie von der Güte meiner Gummi-Sohlen und Gummi-Absätze. Damen-Sohlen von Mk. 1.00 bis 1.50 Herren-Sohlen 1.60 bis 1.90 Auf Wunsch wird besohlt. Gummi-Absätze, nur gute Qualität Damen . . . von 20 Pfg an, Herren . . . von 35 Pfg an. Schuhmacher und Wiederverkäufer hohen Rabatt. Fahrrad-Mäntel — Gas-, Wasser- und Gartenschläuche, Kinderwagenreifen etc. zu bekannt billigen Preisen. Nur in Silberbergs Gummiwarenhaus 44 Kaiserstr. 44, neb. Wirtschaft Elefanten. Filiale: 34 Wackerplatz 34, Kaiserstrasse 122, Eingang Waldstrasse, gegenüber Residenz-Theater. Bitte, achten Sie genau auf Hausnummer.

Flügel Pianinos Harmoniums zu Kauf und Miete Ludw. Schweisgut Hoflieferant Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4. Gicht, Reissen ist Dr. Busch's australisches Eucalyptusöl unentbehrlich, à Fl. Mk. 1.30. Bei: Apotheker M. Straus, Drogerie Straus in Mühlburg, Harldstr. 21. Chaiselongue neu, von 29 M. an. Karlsruhe, Schützenstraße 25. 1546

Badische Rote Geld-Lotterie. Ziehung am 26. Mai 3328 Geldgewinne und 1 Prämie bar 37000 Mk. Hauptgewinn u. Prämie bar 15000 Mk. ferner 3327 Geldgewinne 22000 Mk. Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.) Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lot.-Unternehmer J. Stürmer Strassburgi. E., Langestr. 107 Fil. Kohl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe Carl Götz, Hebelstrasse 11/15. 1639 Platin in jeder Form kauft jedes Quantum pro Gramm M. S. — 1689 Oskar Edelmann Karlsruhe, Bannwaldallee 46.

St. Kamillusblatt Illustrierte Monatschrift. Preis 1 M. (11 Lose 10 M.) Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lot.-Unternehmer J. Stürmer Strassburgi. E., Langestr. 107 Fil. Kohl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe Carl Götz, Hebelstrasse 11/15. 1639

Verlag der A.-G. „Badenia“ Karlsruhe Für die Maiandachten! Neu! Soeben erschienen! Neu! Frey C. Friedenskönigin. 1- und 2stimmiges Lied zu Maria, der Friedenskönigin! Partitur 30 Pfg., Singstimme 10 Pfg. Berner Otto A. (Opus 17) Marienlied (Text aus Rosenkranz von Hammer). Für vierstimmigen gemischten Chor. Partitur 80 Pfg., jede Stimme 20 Pfg. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen oder direkt vom Verlag der A.-G. „Badenia“ Karlsruhe i. B.